

Thema der Unterrichtseinheit: Nedderdütsk in 'n Olldagg (Niederdeutsch im Alltag)	
Stunde 03 (180 min)	Thema: Plattdütske westfäöliske Ächternamen (Plattdeutsche westfälische Nachnamen)
Lernziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ndt. Wortschatz zum Oberthema ‚plattdeutsche westfälische Familiennamen‘ ▪ ndt. Ausdrucksformen von Familiennamen ▪ Imperfekt erlernen ▪ SuS können die Herkunft von Familiennamen verstehen und funktional nutzen → sie können einen kurzen Lexikonartikel verfassen 	Checkliste: Was muss die Lehrkraft vorbereiten / mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ KV 1 <i>De Scholfieër</i> (zunächst zum Vorlesen für die Lehrkraft; für SuS kopieren) ▪ KV 2a <i>Häör- / Liäseverstaohn: De Scholfieë</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 2b: <i>Hauke Grautemeier = Grautemeiers Hauke – Riegenfolge van Namen</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 3 <i>Tropparbeid: Plattdütske Namen erfüörsken</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 4 <i>Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit</i> (für jeweilige Gruppengröße vorbereiten und kopieren) ▪ Hilfekärtchen vorbereiten ▪ KV 5 <i>Vörlaoge</i> (für die SuS kopieren) ▪ KV 6 <i>Waohiär kuemmt de Naonamen?</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 7 <i>Häör- / Liäseverstaohn: Waohiär kuemmt de Naonamen?</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 8 <i>Saorten van Ächternamen – Bildung un Toörnung van Kategorien</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 9 <i>Ick spiælde, du spiëlde, wi spielden – Unvullendete Verliëdenheit</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 10 <i>Eeenen Biedragg för een Naokieksel schriewen</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 11 <i>Waortlieste</i> (für SuS kopieren)
Checkliste: Was müssen die SuS mitbringen?	Checkliste: Welche Materialien sind als Kopiervorlage vorhanden?

- Schnellhefter / Heft für Plattdeutsch
- Schreibmaterial inklusive farbiger Stifte

- KV 1 *De Scholfieër*
- KV 2a *Häär- / Liäseverstaohn: De Scholfieë*
- KV 2b: *Hauke Grautemeier = Grautemeiers Hauke – Riegenfolge van Namen*
- KV 3 *Tropparbeid: Plattdütske Namen erfüörskan*
- KV 4 *Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit*
- *Hilfekärtchen*
- KV 5 *Vörlaoge*
- KV 6 *Waohiär kuemmt de Naonamen?*
- KV 7 *Häär- / Liäseverstaohn: Waohiär kuemmt de Naonamen?*
- KV 8 *Saorten van Ächternamen – Bildung un Toörnung van Kategorien*
- KV 9 *Ick spielde, du spieldes, wi spielen – Unvullendete Verliedenheit*
- KV 10 *Eeenen Biedragg för een Naokieksel schriewen*
- KV 11 *Waortlieste*

Checkliste:

Welche Methoden werden in der Stunde angewandt?

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Plenumsdiskussion
- Gallery-Walk

Hinweis auf die Internetquelle:

Die Informationen zu den Nachnamen sowie die entsprechenden Karten (zwölfache KV 4) stammen von der Internetseite des Digitalen Familiennamenwörterbuchs Deutschlands (DFD) der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz (AdW-Mainz): <https://www.namenforschung.net/dfd/woerterbuch/liste>

Sachanalytische Erläuterung des Stundenthemas:

Die Unterrichtseinheit ‚Niederdeutsch im Alltag‘ geht auf verschiedene lebenspraktische Situationen oder Kontakte mit dem Niederdeutschen im Leben der SuS ein. In den ersten beiden Unterrichtsstunden dieser Unterrichtseinheit stehen die Orientierung und Wegbeschreibungen im Fokus. In dieser Unterrichtsstunde wird der Schwerpunkt auf einen weiteren Aspekt

gelegt, mit dem die SuS im Alltag – neben niederdeutschen Straßen- und Gaststättennamen – regelmäßig und vermutlich weitgehend unbewusst in Kontakt kommen: plattdeutsche westfälische Nachnamen. Es ist davon auszugehen, dass gerade im Münsterland einige der SuS selbst einen Nachnamen niederdeutschen Ursprungs besitzen oder jemandem mit einem solchen kennen, ihnen dieser Zusammenhang mit dem Niederdeutschen jedoch nicht bewusst ist. Daher greift das Thema dieser Unterrichtsstunde qua ‚Linguistic Landscapes‘ einen hohen lebensnahen Bezug auf und fördert so die Involviertheit und Motivation der SuS. Durch das Thema Namen eignet sich hier ein sinnvoller Anknüpfungspunkt, um im Sinne des Scaffolding das Wissen um Familien- und Verwandtschaftsbezeichnungen zu wiederholen. Dieses wird in Kombination mit der dem plattdeutschen eigenen Ausdrucksweise des Namens (z.B. Brinkötters Magret) wiederholt resp. eingeführt. Daran knüpft eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Bedeutung verschiedener plattdeutscher Nachnamen an und betrachtet pointiert in Form eines Informationstextes die Herkunft dieser Begriffe. Durch einen systematisch-kategorialen Zugang erwerben die SuS Wissen über niederdeutsche Nachnamen. Gerade durch diesen inhaltlichen Aspekt schließt das grammatische Phänomen des Imperfekts an, das in der Stunde zunächst induktiv erworben wird und gegen Ende explizit besprochen und aufgegriffen wird. Mithilfe der einzelnen Bausteine erhalten die SuS das Rüstzeug, um eigenständig einen Lexikonartikel über einen niederdeutschen Nachnamen zu verfassen und ihr Wissen auf funktional-produktiver Ebene auszudrücken. Dabei liegt der Fokus dieser Stunde vor allem auf der schriftsprachlichen Kompetenz der SuS, wobei sie zugleich an geeigneten Stellen auch ihre funktional-kommunikativen Fähigkeiten erweitern und vertiefen.

Tabellarischer Stundenverlauf:

Zeit	Lernschritt	Ziel	Material
10 min	Einstieg	Hinführung zum Thema / Schaffung des Kontextes durch Dialog auf dem Schulfest	KV 1
15 min	Wiederholung	Hörverstehen und Wiederholung der Familien- und Verwandtschaftsbezeichnungen. Dabei verweist die LK auf besondere Wortstellung im Plattdeutschen, z. B. Brinkötters Magret. Die SuS wenden dieses Wissen an und schreiben eigene kurze Sätze, bevor sie sich mit ihren Mitschülerinnen / Mitschülern austauschen und sich nach deren Nachnamen auf Plattdeutsch erkundigen.	KV 2a KV 2b
35 min	Erarbeitung 1	SuS werden in Gruppen eingeteilt. Sie erhalten weitere beispielhafte plattdeutsche Nachnamen in Form eines kurzen Lexikonbeitrags / Steckbriefs. Diesen nutzen sie als Vorlage, um weitere plattdeutsche Nachnamen mithilfe des Internetlinks zu recherchieren. Jede Gruppe erhält dabei eine Buchstabengruppe, die die jeweiligen Anfangsbuchstaben der zu suchenden Nachnamen anzeigen. Sie tragen die recherchierten Informationen auf die Vorlage des Steckbriefes ein. Ggf. können sie diesen auch frei gestalten.	KV 3 KV 4 KV 5
15 min	Vertiefung 1	Die SuS erhalten einen theoretischen Inputtext zu ‚Familiennamen‘. Dazu kläre sie zunächst alle unbekanntes Wörter und beantworten die Leseverstehensaufgaben.	KV 6 KV 7
5 min	Ergebnissicherung 1	Die Lösungen werden im Plenum verglichen. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären	
10 min	Vertiefung 2	Sie entwickeln in einem zweiten Schritt aus dem Text Kategorien für die systematische Unterscheidung der gesammelten Familiennamen. Dazu steht ihnen eine schematische Darstellung zur Verfügung.	KV 6 KV 8
5 min	Zwischensicherung / Ergebnissicherung 2	Die Kategorien werden in Form von Kärtchen an der Tafel / auf dem Whiteboard o.ä. festgehalten	KV 8
15 min	Vertiefung 3	Die SuS ordnen die in der Gruppe recherchierten plattdeutschen Nachnamen der jeweiligen Kategorie der Tabelle zu.	KV 8
10 min	Ergebnissicherung 3	Die SuS stellen gruppenweise ihre Ergebnisse vor. Ggf. werden unklare Zuordnungen diskutiert. Die anderen	KV 8

		SuS tragen die Beispiele in ihre Tabellen mit ein, sodass jede Schülerin / jeder Schüler eine vollständige Tabelle hat.	
20 min	Erarbeitung 2	Explizite Fokussierung des Imperfekts zunächst durch die Lehrkraft und anschließend eine Übung der Anwendung des Imperfekts. Durch das induktive Vorgehen in der Unterrichtsstunde können die SuS Regelmäßigkeiten erkennen und die Zeitformen rückblickend erkennen und erklären.	KV 9
5 min	Ergebnis-sicherung 4	Besprechung der Ergebnisse im Plenum und ggf. Klärung von Unsicherheiten	
25 min	Vertiefung 4	Die SuS formulieren einen Lexikonartikel zu einem plattdeutschen Nachnamen anhand der Steckbriefe aus, die in der Gruppenarbeit erstellt wurden. Sie nutzen die neu erworbenen Wörter und verwenden die Imperfektformen.	KV 10
10 min	Präsentation	Mithilfe der Methode des Gallery Walk SuS legen ihre erstellten Lexikonartikel auf ihren Platz / hängen sie an eine große Pinnwand. Dann gehen die SuS selbstständig durch die Klasse und können sich je nach Interesse bestimmte Artikel durchlesen.	ggf. Methoden-kärtchen bereitstellen

Didaktisch-methodischer Kommentar zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Der Einstieg dient der Etablierung des Settings / Kontexts und zugleich als Wiederholung. Die SuS lernen das Setting durch den Einführungstext (KV 1) kennen. Sie werden zum Thema ‚niederdeutsche Familiennamen‘ hingeführt und wiederholen ihnen bekannte Aspekte der Familienbezeichnungen, sodass der Einführungstext an Bekanntes anknüpft. Die Lehrkraft liest den Dialog vor und die SuS hören aufmerksam zu. Es können ein kurzer Austausch im Plenum stattfinden und erste Verständnisse besprochen werden. Ebenso ist es hier möglich, einen Bezug zur Unterrichtsstunde 02 der Unterrichtseinheit 04 zu ziehen, indem neben den für die SuS bekannten Straßennamen auch Familiennamen zum Teil einem plattdeutschen Ursprung aufweisen, wodurch die Relevanz des Plattdeutschen markiert werden könnte.

Wiederholung:

Der plattdeutsche Text wird dabei von der Lehrkraft ein zweites Mal vorgelesen, sodass sich diese Unterrichtsphase durch ein Hörverstehen auszeichnet. In Einzelarbeit können thematische Fragen (KV 2a) bearbeitet werden. Dadurch wird zum einen das tiefere Verständnis des Inhaltes und des Vokabulars gesichert. Die SuS werden mit einem fiktiven, aber ihnen bekannten Lebensweltbezug konfrontiert, der Involviertheit erzeugt und somit die Motivation stärkt. Gemeinsam mit einer Partnerin / einem Partner werden die Ergebnisse besprochen und Unklarheiten geklärt. Die Lehrkraft steht unterstützend zur Verfügung. Darauf aufbauend lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der SuS auf die spezifisch plattdeutsche

Reihenfolge der Namensnennung, die im Einführungstext verwendet wird. Die SuS erhalten dazu KV 2b. Sie formulieren eine kurze Regel und wenden diese auf verschiedene Beispiele an, indem sie eigenständig Sätze formulieren. Abschließend wird hier auch die funktional-kommunikative Befähigung miteinbezogen, indem die SuS in ihrer Klasse umhergehen und ihre Mitschülerinnen / Mitschüler nach ihren Nachnamen befragen. Dazu stehen Satzbau- steine als Hilfestellung zur Verfügung.

Erarbeitung 1:

Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die Bedeutung verschiedener Nachnamen (ggf. auch im Hochdeutschen) und leitet damit zur Gruppenarbeitsphase hin. Sie teilt (KV 3) aus und bespricht mit den SuS den Arbeitsauftrag sowie die Gruppeneinteilung. Jede Gruppe erhält eine Buchstabengruppe und liest sich die vorgegebenen Beispiele (KV 4) aufmerksam durch. Unklarheiten könne in der Gruppe besprochen werden oder von der Lehrkraft erklärt werden. Mit Rückgriff auf den Internetlink recherchieren die Gruppen mindestens zwei weitere plattdeutsche Nachnamen zu ihrer Buchstabengruppe und erstellen einen Steckbrief für diese. Die beschreiben die Bedeutung, die Verbreitung des Namens und stellen diesen graphisch dar. Dazu erhalten sie KV 5 als Vorlage, wobei sie auch selbstständig einen Steckbrief gestalten können. Bei der Gruppeneinteilung sollte die Lehrkraft auf verschiedene Schwierigkeitsgrade der Buchstabengruppen achten und leistungsstärkere SuS bspw. den Gruppen drei oder sechs zuordnen. Die SuS arbeiten weitgehend selbstständig und frei.

Vertiefung 1:

Das Wissen über Nachnamen wird von der explizit-beispielhaften Ebene der Gruppenarbeit auf eine allgemeinere Ebene verschoben. Die SuS erhalten den Informationstext (KV 6) sowie das dazugehörige Leseverstehen (KV 7). Sie unterstreichen zunächst alle ihnen unbekannte Wörter und schauen sie in der Wortliste (KV 11) nach. Sie können sich bei Bedarf mit einer Partnerin / einem Partner austauschen. Darauf aufbauend beantworten sie die Fragen des Leseverstehens schriftlich in kurzen Sätzen.

Ergebnissicherung 1:

Im Plenum werden die Ergebnisse gesichert und die Lösungen verglichen, sodass hier auch letzte Verständnisschwierigkeiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS.

Vertiefung 2:

In einem zweiten Schritt entwickeln die SuS Kategorien aus dem Infotext (KV 6) und tragen diese in die vorgegeben Kästchen auf KV 8 ein. Dies dient dazu, sich vertieft und systematisch mit der Bedeutung von plattdeutschen Nachnamen auseinandersetzen zu können.

Ergebnissicherung 2:

Die Kategorien können bspw. in Form einer schematischen Anordnung verschiedener, vorab vorbereiteter Kärtchen im Plenum besprochen werden. Damit wird eine gemeinsame Grundlage aller SuS sichergestellt und etwaige Verständnisschwierigkeiten behoben.

Vertiefung 3:

Die SuS ordnen die gesammelten Beispiele aus der Gruppenarbeit in die Tabelle ein und ziehen Bezüge zu den herausgearbeiteten Kategorien (KV 8). Dazu können sie zwischen

Haupt- und Nebenkategorien unterschieden, sollten einige Nachname Zweifelsfälle darstellen. Um Transparenz zu ermöglichen kann die Lehrkraft erklären, dass dieser Schritt der Vorbereitung und Vorentlastung der eigens zu verfassenden Lexikonbeiträge am Ende der Stunde dient.

Ergebnissicherung 3:

Die SuS stellen gruppenweise ihre Ergebnisse vor und begründen die Zuordnung der Nachnamen zu den spezifischen Kategorien. Ggf. werden unklare Zuordnungen mit den Mitschülerinnen / Mitschülern diskutiert. Die anderen SuS tragen die genannten Beispiele ebenfalls in ihre Tabellen ein, sodass jede Schülerin / jeder Schüler eine vollständige Tabelle vorliegen hat.

Erarbeitung 2:

Der Aufbau der Stunde hinsichtlich des grammatischen Phänomens erfolgt induktiv, sodass erst an dieser Stelle die explizite Fokussierung des Imperfekts erfolgt. Die SuS haben in den Texten die Form bereits kennengelernt und vermutlich unhinterfragt verstanden. Im Folgenden fokussiert die Lehrkraft die Verwendung daher explizit und bespricht zunächst mit den SuS den Merkkasten (KV 9). Damit wird sichergestellt, dass die SuS offene Fragen stellen können. Die SuS wenden ihr Wissen an und formulieren Sätze entsprechend der Aufgabenstellung um. Aus dieser eigenständigen Antwort sollen die SuS eine Regelmäßigkeit hinsichtlich des Formzusammenfalls erkennen und eine entsprechende Regel formulieren.

Ergebnissicherung 4:

Im Plenum werden die Ergebnisse gesichert und die Lösungen verglichen, sodass hier auch letzte Verständnisschwierigkeiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS.

Vertiefung 4:

Die Ergebnisse und Erkenntnis der Stunde werden in dem letzten Arbeitsauftrag zusammengeführt und schriftsprachlicher Ebene angewandt. Die SuS formulieren mit Rückgriff auf die Steckbriefe, die neu erworbenen Vokabeln sowie die Imperfektform eigenständig einen eigenen Lexikonartikel über einen plattdeutschen Nachnamen ihrer Wahl (KV 10). Die Wortliste (KV 11) steht unterstützend zur Verfügung.

Präsentation:

Die Lexikonartikel werden im Klassenverband präsentiert, sodass die Ergebnisse der SuS wertgeschätzt werden und alle SuS die Möglichkeit erhalten, sich Feedback einzuholen. Dazu kann bspw. die Methode des Gallery Walk verwendet werden, indem die SuS ihre Artikel auf ihrem Platz auslegen oder an die Wand hängen. Es ist kursspezifisch zu entscheiden, ob Methodenkarten zur Verfügung gestellt werden. Die SuS erhalten die Möglichkeit, weitere Ausdrucksvarianten etc. kennenzulernen. Die Mitschülerinnen / Mitschüler können (Rück-)Fragen stellen.

Didaktisch-methodischer Kommentar zu den Kopiervorlagen

Zu Beginn der Stunde leitet die Lehrkraft in das Thema ‚Plattdeutsche Familiennamen‘ ein, indem sie den Dialog (KV 1) vorliest und die SuS z.B. fragt, was ihnen bekannt vorkommt oder welche Namen sie sich gemerkt haben. Dadurch wird die Stunde thematisch gerahmt und die SuS lernen den Kontext kennen. Im Plenum wird zunächst der Dialog (KV 1) vorgelesen, während die SuS gut zuhören und versuchen, die plattdeutschen Wörter zu verstehen. Im Klassengespräch können bereits bekannte Wörter wiederholt und unbekannte Wörter erschlossen. Auf Basis dieses Wissens bearbeiten die SuS während eines zweiten Hörens die Hörverstehensaufgabe (KV 2a). Daran knüpft die erste Auseinandersetzung mit plattdeutschen Familiennamen und deren Ausdrucksweise an, indem die SuS KV 2b bearbeiten und dieses Wissen auch auf funktional-kommunikativer Ebene erproben. Dieses zunächst basale Wissen wird durch das Erarbeiten verschiedener plattdeutscher Nachnamen hinsichtlich ihrer Herkunft / Bedeutung und Verbreitung in Form eines Steckbriefes erweitert (KV 3, KV 4). Diese Gruppenarbeit dient zugleich als Vorentlastung für die abschließende Aufgabe der Stunde und ermöglicht den SuS einen Zugang zu niederdeutschen Familiennamen auf semantischer Ebene. Dabei sollen sie nicht nur verschiedene Beispiele rezeptiv kennenlernen, sondern auch selbst einen Steckbrief gestalten (KV 5). Um diese Arbeit noch einmal vertieft einzubetten, erhalten die SuS einen weiteren Informationstext, der die Kategorisierung verschiedener Bedeutungen und Herkünfte plattdeutscher Nachnamen ermöglicht, sodass hier vor allem die Reflexionsfähigkeit der SuS angesprochen wird (KV 6, KV 7, KV 8). Das Verständnis dieser Kategorien wird konkret dadurch vertieft, dass die SuS ihre zuvor eigens recherchierten plattdeutschen Nachnamen diesen Kategorien zuordnen und ihre Entscheidung begründet darstellen können. Davon ausgehend wird das bereits induktiv erworbene Imperfekt expliziert und durch KV 9 besprochen und auf Anwendungsebene eingeübt. Abschließend erstellen die SuS mithilfe der in der Stunde erarbeiteten Ergebnisse einen Beitrag für ein Nachschlagewerk, indem sie einen Steckbrief ausformulieren (KV 10). Dabei sollen sie das erworbene Rüstzeug, z.B. das neu erlernte Vokabular sowie die Zeitform des Imperfekts, miteinbeziehen. Die Wortliste (KV 11) steht im gesamten Unterrichtsverlauf zur Verfügung und kann bei Bedarf genutzt werden. Die SuS bereiten sich darauf vor, diesen Artikel ihren Mitschülerinnen / Mitschülern zu präsentieren.

Erläuterung des Arbeitsauftrags	Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der SuS-Antworten	empfohlene Sozialform
Die SuS erkennen durch den Einstieg und den Dialog (KV 1) das Stundenthema und die Wiederholung bereits bekannter Vokabeln (z.B. Familienbezeichnung). Sie lernen das Setting kennen. Die SuS hören der Lehrkraft	Durch die Ähnlichkeit vieler Wörter des Plattdeutschen zum Hochdeutschen sowie durch die Anbahnung des Settings als Wiederholung bekannter Phänomene und Vokabeln ist davon auszugehen, dass die SuS wenig	Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit

<p>aufmerksam zu, stellen ggf. Nachfragen und erhalten einen ersten Eindruck. In einem zweiten Durchgang machen sich die SuS Notizen auf KV 2a und beantworten die Fragen. In Partnerarbeit werden die Ergebnisse verglichen und Unklarheiten besprochen. Bei Bedarf steht die Lehrkraft unterstützend zur Verfügung. Durch diesen Schritt entsteht eine gemeinsame Grundlage für die folgenden Aufgaben.</p>	<p>Schwierigkeiten haben werden, den Dialog zu verstehen und nachzuvollziehen. Auch die Konzeption der Hörverstehensaufgabe als Partnerarbeit und die Möglichkeit im Plenum Nachfragen zu stellen, unterstützt die Absicherung eines gemeinsamen Verständnisses.</p>	
<p>Die SuS erhalten KV 2b und gemeinsam mit der Lehrkraft wird die Stellung des Vor- und Nachnamens im Plattdeutschen fokussiert. Die SuS schreiben auf, welches Phänomen sie feststellen, bilden entsprechende Sätze selbstständig und wenden dieses Wissen auch auf funktional-kommunikativer Ebene an. Dafür steht zunächst ein Merkkasten zur Verfügung. Daran anknüpfend gehen sie im Klassenraum umher und fragen Mitschülerinnen / Mitschüler anhand vorgegebener Satzbausteine nach ihrem Nachnamen.</p>	<p>Durch den Merkkasten auf KV 2b wird bewerkstelligt, dass die SuS ihren eigenen Nachnamen den plattdeutschen Regelmäßigkeiten anpassen können und ihn somit richtig einbetten. Die Satzbausteine unterstützen die Ausdrucksmöglichkeiten. Leistungsstärkere SuS können eigene Satzformulierungen wählen. Es sind individuelle Lösungen erwartbar.</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p>
<p>Die SuS erweitern ihr Wissen über Plattdeutsche Nachnamen und deren Bedeutung. Dazu erarbeiten sie verschiedene Nachnamen in Gruppenarbeit (KV 3). Die Lehrkraft bespricht zunächst den Arbeitsauftrag mit den SuS und teilt die Gruppen ein. Jede Gruppe</p>	<p>Besonders diese Gruppenarbeitsphase erscheint in der Stunde als herausfordernd für die SuS. Dem kann entgegengewirkt werden, indem die Lehrkraft bspw. bei der Gruppenzuteilung leistungsstärkere SuS zu den ‚schwierigeren‘ Buchstaben Gruppen (z.B. Gruppe 3</p>	<p>Gruppenarbeit</p>

hat dabei eine Buchstabengruppe mit zwei exemplarischen Steckbriefen (KV 4) zugeordnet bekommen. In der Gruppe werden zunächst Unklarheiten besprochen und daran anknüpfend weitere Nachnamen entsprechend der Buchstabengruppe recherchiert. Mithilfe der Rechercheergebnisse gestaltet die Gruppe mindestens zwei Steckbriefe zu Plattdeutschen Nachnamen, die die Bedeutung, die Verbreitung und eine graphische Darstellung der Bedeutung beinhalten. Die Lehrkraft teilt als Hilfestellung KV 5 aus. Ebenso dient KV 2b als Hilfestellung, da hier mögliche Nachnamen bereits Erwähnung gefunden haben. Zur Differenzierung nach oben dient eine Sprinteraufgabe. Hier sollen die SuS die Bedeutung ihres eigenen Nachnamens recherchieren.

Daran schließt sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Herkunft plattdeutscher Nachnamen an. Die Lehrkraft teilt KV 6 aus. Die SuS lesen den Text aufmerksam durch und bearbeiten KV 7. Zunächst unterstreichen sie alle ihnen unbekannt Wörter und versuchen danach die Fragen mithilfe des Textes zu beantworten. Die Sitznachbarin / Der Sitznachbar kann bei Bedarf gefragt werden. Es steht eine Sprinteraufgabe zur Verfügung. Die SuS

und 6) zuordnet. Ebenso erscheint es notwendig, dass die Lehrkraft konsequent als Ansprechpartnerin / -partner zur Verfügung steht, da die SuS weitgehend eigenverantwortlich in ihren Gruppen arbeiten. Die Vorlage (KV 5) entlastet und strukturiert den Arbeitsauftrag. Die Wortliste (KV 11) sowie eine Auflistung verschiedener Nachnamen pro Buchstabengruppe können als Hilfestellung dienen. Sollen einige SuS Spaß an kreativer Arbeit haben, können die Steckbriefe selbstständig gestaltet werden. Lediglich auf die inhaltlichen Aspekte ist zu achten. Es sind individuelle Lösungen erwartbar.

Der Infotext kann von der Lehrkraft bei Bedarf lerngruppenspezifisch vorentlastet werden. Dennoch ist durch die Ähnlichkeit vieler Wörter des Plattdeutschen zum Hochdeutschen ein gewisses Grundverständnis zu erwarten, dass durch die Wortliste (KV 11), die Partnerin / den Partner und die Lehrkraft vertieft werden kann. Auch das entsprechende Leseverstehen sichert ein gemeinsames Grundverständnis aller. Es

Einzelarbeit
ggf. Partnerarbeit

<p>erstellen dazu ein Akrostichon zu dem Wort ‚Naoname‘.</p> <p>Es knüpft eine Vertiefung des Inhalts aus KV 6 an. Die Lehrkraft teilt KV 7 aus und die SuS lesen den Text noch einmal genau. Sie suchen verschiedene Beschreibungskategorien von plattdeutschen Nachnamen heraus und tragen sie auf das Arbeitsblatt ein. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen, um eine gemeinsame Grundlage sicherzustellen.</p> <p>In einem zweiten Schritt nutzen die SuS die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit und tragen die Nachnamen in die Tabelle ein. Sie ordnen diese spezifischen Kategorien zu, können dabei auch zwischen Haupt- und Nebenkategorie differenzieren. Dies dient der Option, dass einige Nachnamen möglicherweise nicht eindeutig zuzuordnen sind. In der Gruppe begründen sie ihre Zuordnung und bereiten sich auf eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum vor. In der Sicherungsphase werden die Ergebnisse im Plenum dargestellt und die SuS tragen die Ergebnisse der anderen Gruppen in ihre eigene Tabelle ein.</p> <p>Mit Rückgriff auf den bereits verwendeten Text und Phrasen fokussiert die</p>	<p>steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 6).</p> <p>Durch die vorstrukturierten Felder sind an dieser Stelle wenig Schwierigkeiten zu erwarten. Dennoch setzt diese Aufgabe ein vertieftes Verständnis des Textes bei den SuS voraus. Bei Bedarf können auch an dieser Stelle noch einmal Verständnisunsicherheiten im Plenum besprochen werden. Es steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 7).</p> <p>Durch die vorstrukturierten Kategorien und die Besprechung dieser im Plenum sollte ein gemeinsames Verständnis gesichert sein, so dass hier wenig Schwierigkeiten hinsichtlich des Aufgabenverständnisses zu erwarten sind. Allerdings muss die Lehrkraft darauf vorbereitet sein, dass gerade diese Phase ein hohes Diskussionspotenzial mit nicht eindeutigen Ergebnissen beinhaltet und einer strukturierten Moderation bedarf. Weiterhin ist zu beachten, dass gerade in der Präsentationsphase leistungsschwächeren SuS das Notieren der Ergebnisse der anderen Gruppen schwerfallen könnte und sie hier spezifisch unterstützt werden müssen.</p> <p>Das induktive Vorgehen der Stunde hinsichtlich des grammatischen Phänomens</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p> <p>Gruppenarbeit Plenum</p> <p>Plenum Einzelarbeit</p>
---	--	---

<p>Lehrkraft mit den SuS die Verwendung des Imperfekts. Dieses induktive Vorgehen ermöglicht eine Förderung der Sprachbewusstheit der Lernenden und führt das grammatische Phänomen noch einmal explizit ein (KV 9). Die Lehrkraft bespricht mit den SuS den Merkkasten. Die SuS bearbeiten die Aufgaben und wenden ihr Wissen an. Dazu formulieren sie zunächst Sätze im Imperfekt ins Präsens um, dann umgekehrt.</p> <p>Die Stunde schließt mit einer Verknüpfung der erlernten Bausteine. Die SuS verfassen mithilfe der zuvor erstellten Steckbriefe einen Lexikonartikel zu einem plattdeutschen Nachnamen ihrer Wahl (KV 10). Damit wird an dieser Stelle vor allem die schriftsprachliche Kompetenz in den Vordergrund gerückt und gefördert. Sie bereiten sich darauf vor, den Artikel im Klassenverband zu präsentieren.</p>	<p>ermöglicht an dieser Stelle eine Förderung der Sprachbewusstheit der SuS. Die Lehrkraft thematisiert den Merkkasten ausführlich und bespricht mit den SuS die Form, die sie in der Unterrichtsstunde zuvor vermutlich weitgehend unreflektiert verwendet haben. Die abschließende Metareflexion regt die SuS dazu an, über die Formen und die Verwendung des Imperfekts vertieft nachzudenken.</p> <p>An dieser Stelle ist durch die Lehrkraft sicherzustellen, dass die SuS die Inhalte verstanden haben und anwenden können. Die Wortliste (KV 11) sowie alle bearbeiteten Aufgaben der Stunde können als Hilfestellung verstanden und genutzt werden. In der Stunde haben die SuS das notwendige Rüstzeug erhalten, sodass sie befähigt sind, diese Aufgabe weitgehend eigenständig durchzuführen. Sie sollten sich darauf vorbereiten, ihre Karte im Plenum zu präsentieren.</p>	<p>Einzelarbeit Plenum</p>
<p>Differenzierungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsstarke SuS erschließen sich die Inhalte der Dialoge schnell und können die Aufgaben leicht lösen. Sie lösen die Aufgaben schnell und ohne Hilfe. Auch das Erstellen eines eigenen Lexikonartikels (KV 10) erledigen sie zügig. • Leistungsschwächere SuS erhalten Unterstützung durch die Sitznachbarin / den Sitznachbarn oder die Lehrkraft. Es kann auch die Wortliste (KV 11) als Hilfe ausgeteilt werden. • Es stehen Hilfekärtchen (KV 4) sowie Hinweise zur Verfügung, die bei Bedarf genutzt werden können. 		

- Es stehen Sprinteraufgaben (KV 3, KV 7) zur Verfügung.
- SuS, die keine Freude an der künstlerischen Gestaltung des Steckbriefes haben, können die Vorlage (KV 5) verwenden.
- Bei der Gruppeneinteilung (KV 3, KV 4) sollte das Leistungsniveau der SuS berücksichtigt werden. Leistungsstärkere SuS können der Gruppe 3 oder 6 zugeordnet werden.

Mögliche Lösungshilfe für die SuS:

- Beispielsteckbriefe (KV 4)
- Hilfestellungen / -kärtchen (KV 3, KV 4)
- Wortliste (KV 11)
- Merk- und Infokästen

Alternative Vorgehensweise:

- Es wäre möglich, den Dialog (KV 1) in einem zweiten Schritt von SuS mit verteilten Rollen vorlesen zu lassen, wenn diese bereits sicher in der Verwendung des Plattdeutschen sind.
- Die Einteilung der Gruppen (KV 3) hinsichtlich der Buchstaben kann an die Kursgröße oder das Interesse der SuS angepasst werden, wenn bspw. eine Schülerin / ein Schüler selbst einen plattdeutschen Namen besitzt und zu diesem recherchieren möchte.
- Die Besprechung der Kategorisierungen (KV 8) kann in Gruppen erfolgen oder medial anders gestaltet werden.

Alternative Schreibweisen ...

... und Formbildungen der Wörter aus der Wortliste in KV 11 (nach Kahl ³2021):

Nedderdütsk (nao Kahl ³ 2021)	Hauchdütsk
de Ächternaom, de Ächternaomen	der Nachname
in 't Vüörruut	im Voraus
allmiliäwe	immer, mein Lebtag lang
Stiëlaugen maken	sehr erstaunt sein, Stiëlaugen machen
vöwünnerlik, vöwünnerlicker, an vöwünnerlicksten	verwunderlich
de Fakfrau, de Fakfraulü	die Expertin, die Fachfrau
de Fakmann, de Fakmannslü	der Experte, der Fachmann
updüken	auftauchen; wiedererscheinen
de Kumaf, de Kumafs	die Herkunft; die Abstammung
dat Bedüden, de Bedüdens	die Bedeutung
besunners	besonders; insbesondere, vor allem
dat Huus, de Hüser	das Haus; die Behausung; das Gebäude
de Begriëp, de Begriëpe	der Begriff
dat Verbreeden, de Verbreedens	die Verbreitung; die Ausdehnung
de Aort, de Aorten	die Art; der Ort
pässig, pässiger, an pässigsten	passend; geeignet
de Wunnung, de Wunnungen	der Wohnsitz
trüggegaon	zurückgehen; verschlechtern
wägkuëmen	wegkommen; herkommen
altohaup	allesamt; allzuhauf, alle in Haufen

Internethinweis für die SuS:

Das Internetportal ‚Familiennamengeografie‘ der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe ermöglicht sowohl eine kartographische als auch tabellarische Darstellung westfälisch-lippischer Familiennamen.

Nähere Informationen unter:

<https://www.mundart-kommission.lwl.org/de/online-angebote>

The screenshot shows the website interface with a navigation bar containing 'Hilfen', 'Inhaltsverzeichnis', and 'Suche'. The main content area is divided into three columns:

- Mundartregionen Westfalens:** A card with a description of a map from the Geographisch-landeskundlichen Atlas von Westfalen and a 'Download der Karte (PDF 1,2 MB)' button.
- Lautentwicklung im Hiat in den westfälischen Mundarten:** A card explaining the development of diphthongs in Westphalian dialects, with an 'Online-Karten zum Hiat' button.
- Dialektgrenzen im Kopf:** A card about dialect boundaries from a linguistic perspective, with a 'Download der Karte (PDF 1,4 MB)' button.

This screenshot shows the 'Familiennamengeografie' tool. It features a map of Westphalia-Lippe with a search window for the surname 'Schulte'. The search results show 'Schulte' as the evaluated name. The interface includes a search bar, a list of results, and a 'Text-Auswertung' option.



Verbreitung von Familiennamen in Westfalen-Lippe

Das Internetportal Familiennamengeografie bietet die Möglichkeit, die Verbreitung von Familiennamen in Westfalen-Lippe kartografisch oder tabellarisch darzustellen.

Das Internetportal ist wegen der Sicherheitslücke log4shell derzeit offline.



**De Scholfieër
(Das Schulfest)**



KV 1

De Schole van Mia, Cem un Jan mäck 'ne Scholfieër för d' Schölerinnen un Schölers, iähre Öllern sowu d' Lährerinnen un Lährer. Mia un Jan sind för 'n Intritt verantwoordlick: Se müet' up 'ne Lieste naokieken, off de Deelniëhmerinnen un Deelniëhmers in Vüörne veer (4) € för 't läten betahlden.

Hauke: Gueden Dagg, ick sin met miene Familge dao: met miene Moder, mienen Vadder un miene beiden Süsters. Ick häff lesste Wiäke twintig (20) € betahlt.

Jan: Sekunne, ick kiek kuort nao. Wu hetts du no maol met vullständigen Name?

Hauke: Hauke Grautemeier. Off wu miene Bessmoder allmaliäwe sägg: „Grautemeiers Hauke“.

Jan: Ach stimmt, hier steiht „Grautemeier: fief (5) Lüe“. Viël Späss!

Familge Grautemeier geht wieder up 'n Scholhoff. Jan kiekt Mia an un mäck Stiëlaugen.

Jan: Grautemeier? Dao is ja dat plattdütske Waort ‚graut‘ drin. Wat för 'n Tofall!

Mia: Dat is doch kien Tofall! Wüsses du etwa nich, dat dat echt viële Naonamen met plattdütsken Ursprung giff?

Jan: Würllick? Nee, dat wüss ick nich. Wecke Naonamen kenns du denn?

Mia: To 't Biespiël giff dat Austermann un Kerkhoff.

Jan: Oha, jau!

Mia: Un erinners du di noch, waovan Hauke soiäm kuerde? „Off wu miene Bessmoder allmaliäwe sägg: ‚Grautemeiers Hauke‘.“

Jan: Jau, dat wass wünnelick.

Mia: Nee, dat is heel normaol in 't Plattdütsk. Dao sägg man faken toiärst denn Naoname un dann denn Vörname.

Frau Niehuis: Mia un Jan, ick häff ju gerade tohäört, dat ji üöwer plattdütske Naonamen spruoken häbbt. Ick üöwerlegg maol, wu wi dat Thema ‚Nedderdütske Ächternamen‘ in d' naichste Plattdütskstunne inbrenge künnt. Mia, du kanndes all 'n paar plattdütske Namen, off?

Mia: Jau, ick kann Jan all twee (2) Biespiële nennen.

Frau Niehuis: Dann bis du de ännere Wiäke de Fackfrau för 't Thema – un du, Jan, kanns ja velicht auk noch to 'nen Fackmann wärn...



Häär- / Liäseverstaohn: De Scholfieër
(Hör- / Leseverstehen: Das Schulfest)



KV 2a

Aufgabe:


Beantworte die Fragen zum Text in kurzen Sätzen. Hast du alles verstanden?


Vergleiche deine Antworten mit deiner Sitznachbarin / deinem Sitznachbarn. Macht euch Notizen, wenn euch etwas unklar geblieben ist.


1. Well kiek denn Ingank to d' Scholfieër nao? Wat kiek se nao?


2. Well besökt met Hauke de Scholfieër?

3. Wecke veer (4) Naonamen dukt in 'n Text up?

1 

2 

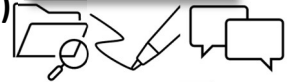
3 

4 

4. Wat will Frau Niehuis sick för d' naichste Plattdütskstunne üöverleggen?

**Hauke Grautemeier = Grautemeiers Hauke – Riegenfolge van Namen
(Hauke Grautemeier = Grautemeiers Hauke – Reihenfolge von Namen)**

KV 2b



Aufgabe:

Im Einführungstext hat Hauke zufällig erwähnt, wie man Personennamen im Münsterländer Platt ausdrückt: „Off wu miene Bessmoder allmaliäwe sägg: ‚Grautemeiers Hauke‘.“
Was fällt dir auf? Was ist anders als im Hochdeutschen?



Aufgabe:

Bilde Sätze mit Familienmitgliedern deiner Wahl unter Zuhilfenahme der typischen Namensreihenfolge im Westfälischen.

Beispiel: Heinrich Austermann: *Mien Öhm is / hett Austermanns Heínrich.*

1. Janna Grautemeier: _____
2. Uwe Kerkhoff: _____
3. Maike Niehuis: _____
4. Aiko Röwekamp: _____
5. Elke Wittkötter: _____

Gut zu wissen – Regeln

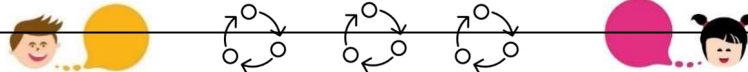
In den meisten Fällen wird an den Nachnamen – dabei handelte es sich ursprünglich übrigens häufig um Haus- oder Hofnamen – ein -s angehängt und danach folgt der Vorname. Beispiel: siehe oben

Ausnahmen:

Wenn der Nachname auf einem -e endet, wird ein -n angehängt. Beispiel: Horst Budde → Budden Horst

Wenn der Nachname schon auf -s endet, bleibt er unverändert und kann mit einem Apostroph versehen werden. Beispiel: Beke Schepers → Schepers' Beke

Aufgabe:



Erhebe dich von deinem Sitzplatz und gehe im Klassenzimmer herum, bis du auf eine Mitschülerin / einen Mitschüler triffst, deren / dessen Nachnamen du noch nicht kennst. Führt darüber eine kurze Unterhaltung nach obigem Schema. Wiederhole diesen Vorgang mit vier weiteren AG-Kameradinnen / AG-Kameraden. Du kannst dazu die folgenden plattdeutschen Sätze gebrauchen:

Wu hetts du met Naoname?

Ick heit ...

Mien vullständigen Name is ...

Wie heißt du mit Nachnamen?

Ich heiße ...

Mein vollständiger Name ist ...

Tropparbeit: Plattdütske Namen erfüörskan
(Gruppenarbeit: Plattdeutsche Namen erforschen)



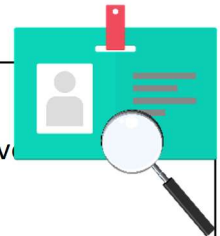
KV 3

Nu häbht ji all viöl daorüöwer lärt, wu Vör- un Naonamen in 't Mönsterlänner Platt bruukt wäät. Untällbar viële Ächternamen in ganz (Naord-)Dütskland häbht 'nen plattdütsken Ursprung un jüst daorüm geiht dat in d' naichste Upgawe: Ji wärd' to Namensfüörskerskes / Namensfüörskers!


Aufgaben:

Jede Gruppe erhält eine Buchstabengruppe, die jeweils die Anfangsbuchstaben von vier Nachnamen darstellen. Jede Gruppe erhält zwei dazu passende Beispiele.


1. Lest die Beispiele in Einzelarbeit.
2. Besprecht in der Gruppe unklare Begriffe oder Verständnisprobleme.
3. Recherchiert mithilfe des Internetlinks www.namenforschung.net weitere zu eurer Buchstabengruppe passende plattdeutsche Nachnamen – und zwar mindestens zwei. Verwendet dazu die Vorlage und nutzt die Beispiele als Hilfestellung.
4. Gestaltet einen kurzen Steckbrief über den jeweiligen Namen in Gruppenarbeit. Stellt den plattdeutschen Namen vor, indem ihr erstens die Herkunft / Bedeutung des Namens erklärt, zweitens die Verbreitung des Namens in Deutschland beschreibt und drittens die Namensbedeutung graphisch darstellt.



Tropp 1:	a	b	c	d	(Beispiele: Brinkkötter, Brüggemann)	
Tropp 2:	e	f	g	h	(Beispiele: Holtkamp, Hülshorst)	
Tropp 3:	i	j	k	l	(Beispiele: Korte, Lütkemöller)	
Tropp 4:	m	n	o	p	q	(Beispiele: Middelhoff, Osthus)
Tropp 5:	r	s	t	u	(Beispiele: Schulte, Schomaker)	
Tropp 6:	v	w	x	y	z	(Beispiele: Vosshans, Watermeier)

Braucht ihr Hilfe? 

Dann werft einmal einen Blick auf KV 2b, in der sich (mindestens) ein weiterer niederdeutscher Nachname eurer Buchstabengruppe versteckt.

Schon fertig? 

Dann recherchiert zu euren eigenen Nachnamen und findet die Informationen zu Herkunft / Bedeutung und Verbreitung. Hast du selbst vielleicht sogar einen plattdeutschen Namen?

Brinkkötter (Tropp 1 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat iärstens düör de Behuusing: *brink* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚haugen Afhang, Hüegel‘ un *kōt(e) / kotte* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Kuotten, Bucht, lüttke Huus‘. *Brinkkötter* nannde man also eenen, de in een lüttke Huus an eenen haugen Hüegel wuehnde.

2. To de Benennung kamm dat twettens aower auk düör de Berop: So stönd dat middelnedderdütske Waort *koter / koterer* för ‚Kütter, Besitter van eene Kütterie‘. Bie *Brinkkötter* hannelde dat sick somet üm eenen Lüttkebuern, denn siene Kuotten sick up eenen haugen Hüegel befann.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/31963/1>

Pässige Teeknung



Brüggemann (Tropp 1 – Biespiël 2)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat iärstens düör de Behuusing: *brügge* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚Brügge, Straote, Steenpatt, Plaoster‘ un *man* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Mann, Mensk‘. *Brüggemann* nannde man also eenen, de an eene Brügge off an eene plaosterte Straote wuehnde.
2. To de Benennung kamm dat twettens aower auk düör de Berop: So stönd dat middelnedderdütske Waort *brüggeman* för ‚Steenpattlegger, Plaosterer, Steensetter‘. Bie *Brüggemann* hannelde dat sick somet üm eenen Handwiärker, de Steene verleggde.
3. Butendes un diärdens spiëlde de Afkunft eene Rulle: So stönd *brügge* auk för de Aortsname ‚Brügge‘ (unner anners in Nordrhien-Westfaolen).

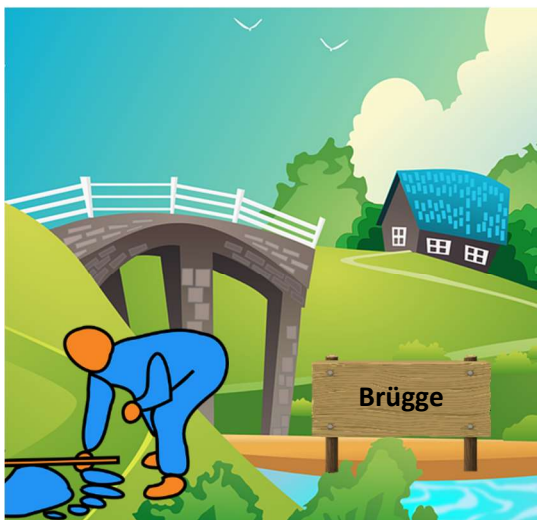
Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/496/1>

Pässige Teeknung



Holtkamp (Tropp 2 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat iärstens düör de Afkunft: So stönd *holtkamp* för de Aortsname ‚Holtkamp‘ (utschließlick in Nordrhien-Westfaolen, biespiëlsweise in Beilefeld un Ränghiusen).

2. To de Benennung kamm dat twettens aower auk düör de Behuusing: *holt* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚Holt, Busk‘ un *kamp* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Landstück, Wiëdeland, Ackerland‘. *Holtkamp* nannde man also eenen, de in een Stück Land met viële Baime wuehnde.

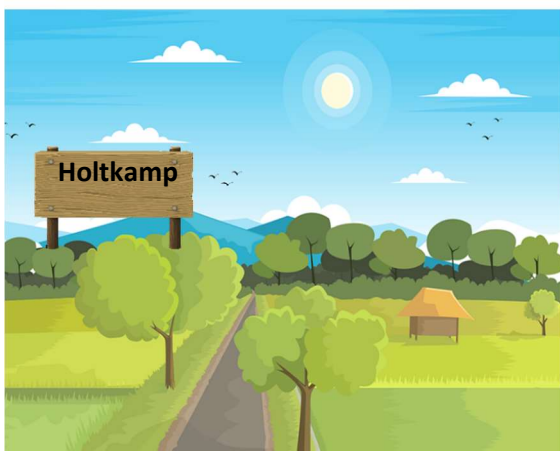
Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/2419/1>

Pässige Teeknung



Hülshorst (Tropp 2 – Biespiël 2)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat iärstens düör de Afkunft: So stönd *hülshorst* för de Aortsname ‚Hülshorst‘ (unner anners in Nordrhien-Westfaolen).
2. To de Benennung kamm dat twettens aower auk düör de Behuusing: *hulse* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚Hülse, Stiäkpalm, Holtdissel‘ un *ho(r)st / hurst* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Gebüsk, sied Strüppholt, afholte Stiëde in een Holt‘. *Hülshorst* nannde man also eenen, up denn sien Hoff dat en graut Gebüsk vull met Stiäkpalm's gaff.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/23937/1>

Pässige Teeknung



Korte (Tropp 3 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Spitzkname: *kort* wass nämlick dat mid-delnedderdütske Waort för ‚kuort, lüttke‘. *Korte* nannde man also eenen, de heel lüttkewassen wass und denn sien vull Utkiek man daodrupp reduzeerde.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/699/1>

● Korte 3893



Pässige Teeknung



Lütkemöller (Tropp 3 – Biespiël 2)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Berop: *lüttik* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚lüttke, gering, weinig‘ un *molner / molre / moller* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Möller‘. Bie *Lütkemöller* hannelde dat sick somet üm eenen lüttkewassen Möller off denn jüngerem van twee Möllers (Süöhn off lüttke Broer). Deelwiese nannde man aower auk denn Inhäbber van eene lüttke Mühle so.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/75624/1>

● Lütkemöller 41



Pässige Teeknung



Middelhoff (Tropp 4 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Behuusing: *middel* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚in de Mitte, middig‘ un *hof* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Hoff‘. *Middelhoff* nannde man also eenen, denn sien Wuehnsitt sick jüst in de Mitte van eene Gemeende off Siedlung befann. De Familgenname gönk metunner auk up denn Namen van de Hoff trügge.

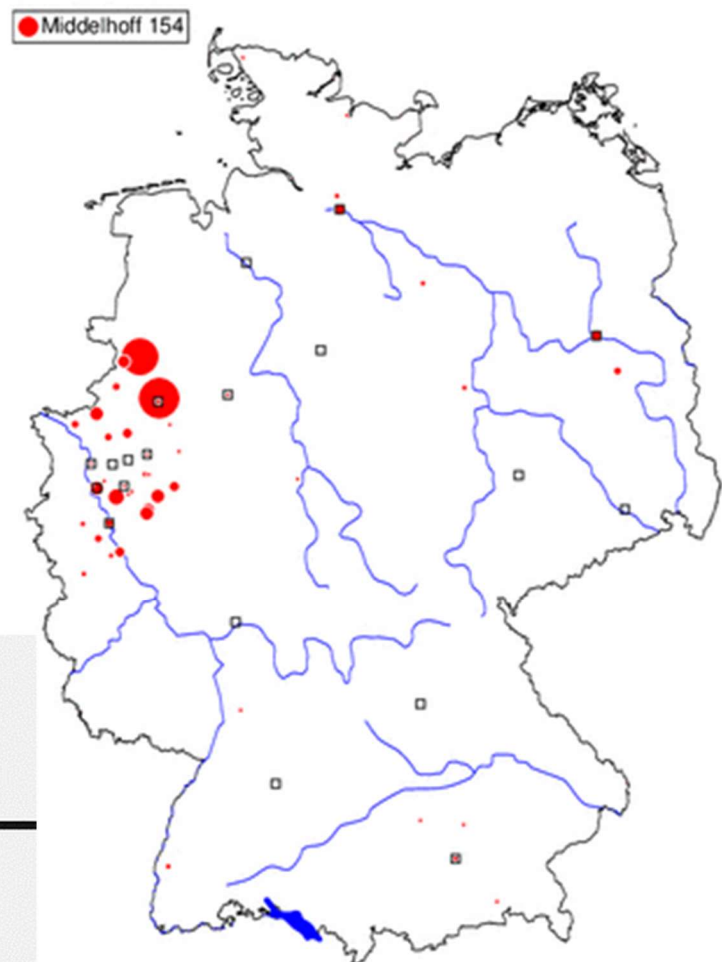
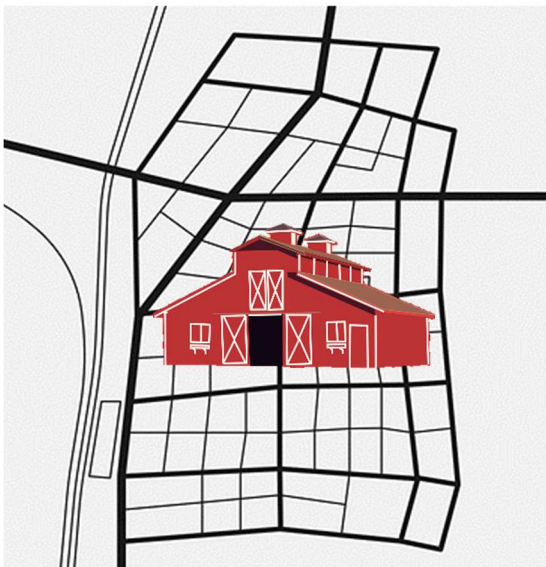
Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/24577/1>

Pässige Teeknung



Osthus (Tropp 4 – Biespiël 2)



Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat iärstens düör de Behuusung: *ōst* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚Osten‘ un *hūs / hues / huis* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Huus‘. *Osthus* nannde man also eenen, de in de Osten off östlick van eene Gemiede off Siedlung wuehnde. De Name gönk metunner auk up eenen Hoffnamen trügge.
2. To de Benennung kamm dat twettens aower auk düör de Afkunft: So stönd *osthus* för de Aortsname ‚Osthusen‘ (utschließlick in Nordrhien-Westfaolen: Buerschopp in Liesborn / Wadersloh).

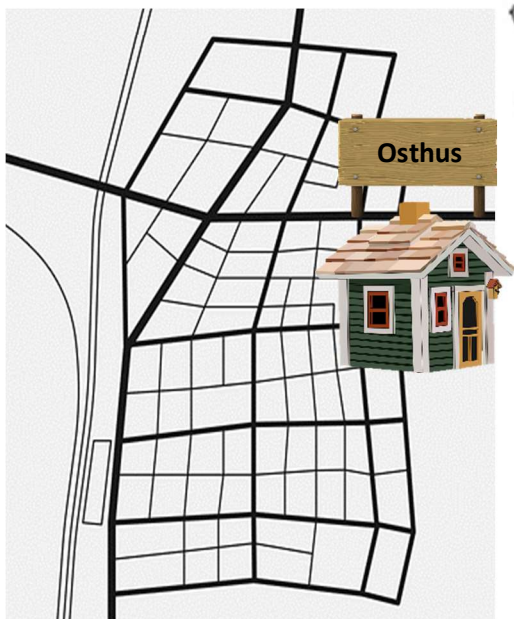
Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/35893/1>

Pässige Teeknung



Schulte (Tropp 5 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Berop: *schulthete* / *schultete* / *schulte* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚de Verpflichtungen befiehlt; (van eenen Fürst insett’) Richter; (van eene Gemeinde wöhl) Stadt-, Duorpvörstaoher‘. Bie *Schulte* handelnde dat sick somet üm eenen Beamten van Belang, de de Verwoltung föehrde.

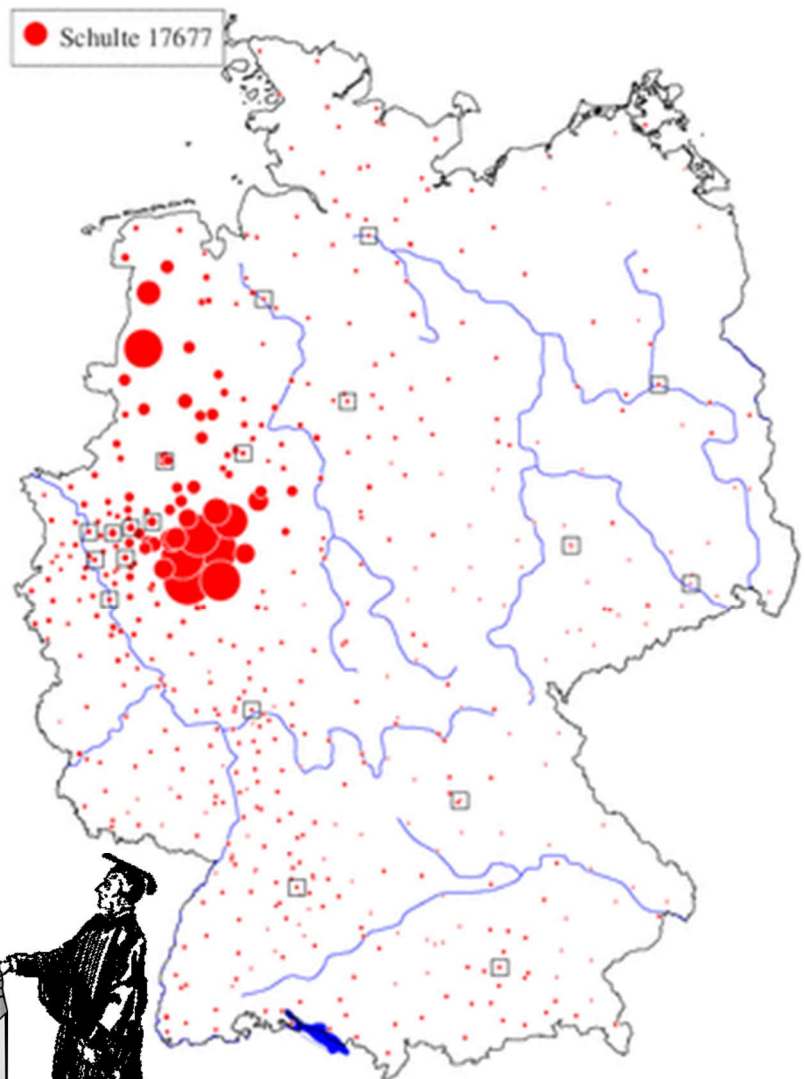
Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/85/1>

Pässige Teeknung



Schomaker (Tropp 5 – Biespiël 2)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Berop: *schomaker / schomeker* wass nämlick dat middelnedderdütske Waort för ‚Schohmaker, Schoster‘. Bie *Schomaker* handelnde dat sick somet üm eenen Handwiärker, de Schohe hiärstellde.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/4057/1>



Pässige Teeknung



Vosshans (Tropp 6 – Biespiël 1)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörniëhmlick düör de Vörname: *vos* wass nämlick dat middel-nedderdütske Waort för ‚Voss‘ un *Hans* de Afküörtung för ‚Johannes‘. Bie *Voss* hannelde dat sick daobie üm eenen Spitzknamen för eenen kloogen off fossigen (rauthaorigen) Mensken un bie *Hans* üm eenen Vaddersnamen van Johannes (Johannes: Vadder, Hans: Suohn)„ de Schohe hiärstellde. Deelwiese nannde man aower auk eenen Jäger so.

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

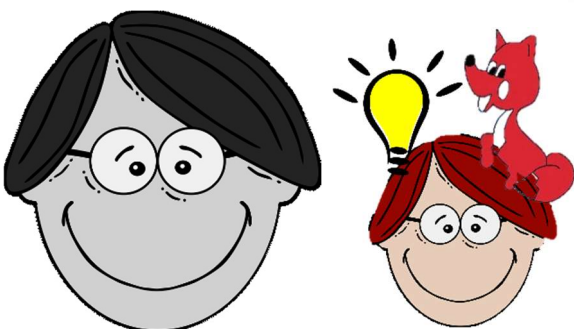
● Vosshans 24



Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/114091/1>

Pässige Teeknung



Watermeier (Tropp 6 – Biespiël 2)



KV 4

Waortafkunft

Hauptbedütung

1. To de Benennung kamm dat vörnühmlick düör de Berop: *water* wass nämlick dat middel-nedderdütske Waort för ‚Water‘ un *meier / meiger* de middelnedderdütske Begriëpp för ‚Meier, Üöwerbuer, Grautknecht‘. Bie *Watermeier* hannelde dat sick somet üm eenen haugrangigen Buern, denn sien Hoff sick direkt niäben Water befann.

Verbreedung

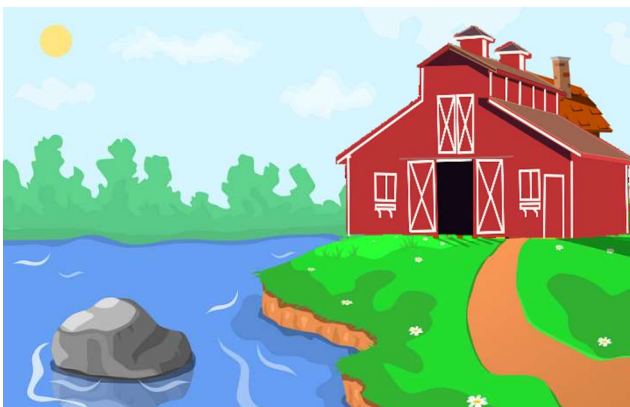
Verbreedung in Dütskland

Quell

<http://www.namenforschung.net/id/name/38756/1>



Pässige Teeknung





Braucht ihr weitere Hilfestellungen?

Dann findet ihr hier beispielhaft zwanzig zusätzliche plattdeutsche (westfälische) Nachnamen zu jeder Buchstabengruppe, also insgesamt 120 Namen:

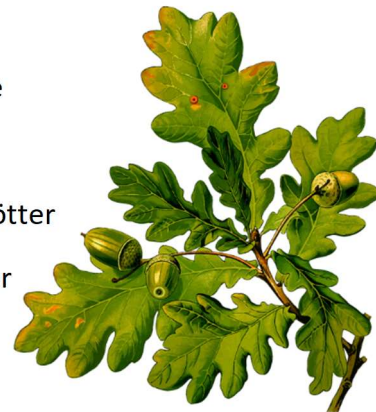
Tropp 1

- a: Achtermann, Appel, Assauer, Assheuer, Averkamp
- b: Beckmann, Berkenkötter, Born, Bredenkamp, Bülter
- c: Cloppenborg, Coesfeld, Cöster, Crämer, Cüppers
- d: Dahl, de Buhr, Deipenbrock, Diestelhorst, Droste



Tropp 2

- e: Echterdiek, Eickhoff, Ellerbrock, Erlenkötter, Eskotte
- f: Feldkamp, Fiebelkorn, Fleige, Flügge, Füchtenhans
- g: Greshake, Gröne, Große-Wiesmann, Grote, Grundkötter
- h: Haverkamp, Hoppe, Honervogt, Horstkötter, Höveler



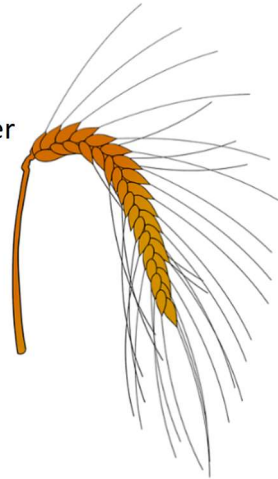
Tropp 3

- (i)
- j: Jacobskötter, Jakobaufderstroth, Janböke, Johannimloh, Jostschulte
- k: Kamphues, Kleen, Kleibrink, Knapheide, Kock, Koopmann, Kortmann, Krabbe, Kröger, Kruse
- l: Laukötter, Lehmkuhl, Linneweber, Lohkamp, Lütke-Wiesmann



Tropp 4

- m: Meerkötter, Middelberg, Möllenkamp, Möller, Mönkemöller
n: Niebur, Niehoff, Niemeyer, Nottebohm, Nottenkämper
o: Ohligschläger, Ollhoff, Overkamp, Osterholt, Oltrogge
p: Pahlenkemper, Pieper, Plöger, Potthoff, Püttmann
(q)



Tropp 5

- r: Reckmann, Rode, Roggenkamp, Reuver, Rüsenschmidt
s: Sandfort, Schröder, Schütte, Steinbrink, Stratmann
t: Tegeler, Terbrüggen, Tigges, Timmermann, Tombült
u: Uffenbrink, Ulrichskötter, Underberg, Uphoff, Uppenkamp



Tropp 6

- v: Vahrenholt, van den Berg, van Laak, Vennemann, Vedder, Versteegen, Viefhues, Vinke, von den Driesch, Vormbrock
w: Westerheide, Westrup, Winkelkötter, Wortmann, Wöste
(x)
(y)
z: Zumborn, Zumbrink, Zumbült, Zurheide, Zurhorst



Vörlaoge (Vorlage)



KV 5

Waortafkunft

Hauptbedütung

Verbreedung

Verbreedung in Dütskland

Quell

Pässige Teeknung



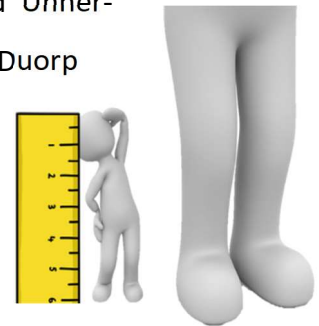
Waohiär kuumt de Naonamen? (Woher kommen die Nachnamen?)



Jedereenen häff eenen – un miästens eene Familge dennsölwigen: denn Naonamen. Doch wao kuumt düsse Namen eegentlick wegg?

Fröher gaff dat in Dütskland kiene Naonamen. De Ropname (Vörname) wass genoog, üm eenen ohne Twiebel to benennen: De Dörper wassen nämlick lüttke. Daohiär gaff dat to jeden Vörname tomiäst män eene Person, de daodrupp häörde.

Wenn 't nich de Fall wass, gaff dat **Ü ö w e r n a m e n** (Spitzknamen) to d' Unnerscheidung. Gaff dat to 't Biespiël twee Maol denn Namen ‚Peter‘ in een Duorp un wass eene daovan velicht heel lüttke, dann hedde he Peter Kuort[e] (auk: Kort[e]). Hadde de anner tofällig raute Haore äs 'n Voss, hedde he Peter Voss. Iärst tüsken 't twiälfte (12.) un fuffteihnste (15.) Jaohrhunnert kamm düsse Spitzknamen äs Bienamen in 't Daipbok.



Dat Glieke mök man met **M e t r o n y m s** (Modernamen) un **P a t r o n y m s** (Vaddernamen): De **R o p n a m e** (Vörname) van 'n Vadder off d' Moder wuor to d' Familgenname. Hedde de Vadder met Vörname Otto, so hedden alle ut d' Familge so met Naoname: Siene Frau hedde Geeske Otto, siene Süöhns Horst Otto, Karl Otto un so wieder.

Manch een Naoname beteeknet auk denn (Wuehn-)Aort, wao man weggkuumt: Wuehnde Tönjes an 'nen Biäck, hedde he Tönjes Biäck (miästens: Beck). Hier wass also vörniähmlick de **B e h u s u n g** van Belang. Kamm eener ut Westfaolen in 'nen änneren Aort, nannde man emm Gustav Westphal (auk: Westfahl), üm emm van d' heimisken Gustavs to unnerscheiden. Daobie gönk dat demnao üm d' **A f k u n f t**.

Typisk för Westfaolen sind **H o f f n a m e n** (≈ Huusnamen), de fröher äs Adress hiärhollen un noch hüütandagg tosätzlick to Naonamen föehrt wärn kuennt, to 't Biespiël Schulte genannt Ludbrock.

Heel faken aower gönk d' Naoname gewüehnlickwegg up denn **B e r o p** trügge. Viële Berope spiëlden all in 't Middeloller 'ne wichtige Rulle: Buer, Möller, Schaiper, Schnieder un viële mähr – alltohaup Namen, de et also all lange giff un de noch vandage stark van Belang sind!

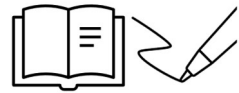


Quellen (frie ümdaon un üöwersett):

<https://kinder.wdr.de/tv/wissen-macht-ah/bibliothek/kuriosah/bibliothek-nachnamen100.html>

<https://www.mundart-kommission.lwl.org/de/forschung/westfaelische-familiennamen>

**Häär- / Liäseverstaohn: Waohiär kuumt de Naonamen?
(Hör- / Leseverstehen: Woher kommen die Nachnamen?)**



KV 7

Aufgaben:

1. Lies den Text und unterstreiche die Wörter, die du nicht verstehst.
Schaue sie in der Wortliste nach.
2. Beantworte die Fragen zum Text.



1. Waorüm bruukde man fröher noch kiene Naonamen?

2. Waoför bruukde man Spitzknamen?

3. Wat is de Unnerscheid tüsken Namen nao Behuusing un Afkunft?

Schon fertig?

Dann gestalte ein Akrostichon mit einem westfälischen oder deinem eigenen Nachnamen und ergänze die Anfangsbuchstaben mit plattdeutschen Begriffen (nach Möglichkeit) der heutigen Stunde.

N ...

A ...

O ...

N ...

A ...

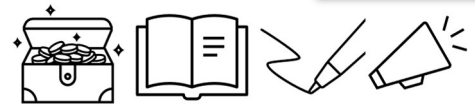
O ...

M ...

E ...

Saorten van Ächternamen – Beldung un Toörnung van Kategorien
(Sorten von Nachnamen – Bildung und Zuordnung von Kategorien)

KV 8



Aufgaben:

1. Lest den Text noch einmal genau. Welche sechs Entwicklungen von Nachnamen werden genannt? Tragt diese Möglichkeiten als Kategorien unten in die leeren Kästchen ein.
2. Vergleicht die Kategorien im Plenum.
3. Überlegt nun in der Gruppe, zu welchen Kategorien diejenigen vier plattdeutschen Nachnamen gehören, die ihr erstens in der Gruppenarbeit als Beispiele bekommen und die ihr zweitens zusätzlich recherchiert habt. Tragt dies in der Tabelle ein. Es gibt Nachnamen, die potenziell zu verschiedenen Kategorien passen können. Diskutiert in eurer Gruppe, welche Kategorie am besten passt (Hauptkategorie), und begründet eure Einschätzung(en). Ergänzt je nach Bedarf ggf. Nebenkategorien.
4. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse (gerne auf Plattdeutsch) dem Plenum präsentieren zu können.
5. Hört den anderen Gruppen aufmerksam zu und ergänzt die Tabelle entsprechend.



1. Üövername (Spitz-
kname)

2.

3.

a)

b)

4.

5.

6.

UE 04: Nedderdütsk in 'n Olldagg – Std. 03: Plattdütske westfäöliske Ächternamen

	Naoname	Kategorie (Benennung nao ...)	velicht Niäbenkategorie(n)
Tropp 1			
Tropp 1			
Tropp 1			
Tropp 1			
Tropp 2			
Tropp 2			
Tropp 2			
Tropp 2			
Tropp 3			
Tropp 3			
Tropp 3			
Tropp 3			
Tropp 4			
Tropp 4			
Tropp 4			
Tropp 4			
Tropp 5			
Tropp 5			
Tropp 5			
Tropp 5			
Tropp 6			
Tropp 6			
Tropp 6			
Tropp 6			

Ick spiælde, du spiældes, wi spiölden – Unvullendete Verliedenheit
(Ich spielte, du spieltest, wir spielten – Unvollendete Vergangenheit)



Gut zu wissen – Imperfekt (unvollendete Vergangenheit)

„Se müet' naokieken, off de Deelniëhmerinnen un Deelniëhmers 4 € **betahlden**.“

„Nee, dat **wüss** ick nich.“

„Un eriners du di noch, waovan Hauke soiäm **küerde**?“

„Jau, dat **wass** wünerlick.“

Was ist dir bei diesen Sätzen des Einführungsdialogs direkt aufgefallen? Genau, sie alle enthalten Verben (Tuwörter) im Imperfekt (übersetzt: in der unvollendeten Vergangenheit), also in derjenigen auch als Präteritum bezeichneten Zeitform, die eine Handlung als komplett vergangen und somit ohne Gegenwartsbezug darstellt.

Geht man davon aus, dass das Imperfekt selbst im Hochdeutschen fast nur noch in konzeptuell (und medial) schriftlichen Angelegenheiten gebraucht wird (z. B. in formalen Schreiben oder Lexikonartikeln), so gilt dies erst recht für das Niederdeutsche. Dennoch ist es grundsätzlich wichtig, zu wissen, wie das Präteritum gebildet wird.

Dies wiederum hängt davon ab, ob es sich um ein schwaches (regelmäßiges) oder starkes (unregelmäßiges) Verb handelt:

- Bei schwachen Verben wird dem Infinitiv (der Grundform) ein *-d(e)* eingeschoben:

Infinitiv: betahlen = bezahlen

Präsens (Gegenwart): ick betahl(e) = ich bezahl(e) → Präteritum: ick betah**lde** = ich bezahlte



- Bei starken Verben ist es insofern komplizierter, als es im Imperfekt zu einem Wechsel des Vokals (Selbstlauts, also a, e, i, o und u [auch Umlaute ä, ö und ü]) kommt:

Infinitiv: wiäten = wissen

Präsens: ick weet = ich weiß → Präteritum: ick **wüss** = ich wusste

- Als grobe Faustformel gilt: Handelt es sich im Hochdeutschen um unregelmäßige Verben, so sind ihre Konjugationen auch im Plattdeutschen unregelmäßig. Abschließend folgen nun mit spielen = spielen und vertwieweln = verzweifeln noch zwei paradigmatisch (beispielhaft) gelistete regelmäßige Verben:

	Präsens	Imperfekt	Perfekt
ick	spiel-(e) vertwiewel-(e)	spiel-de vertwiewel-de	häff spiëlt sin vertwiewelt
du	spiel-s vertwiewel-s	spiel-des vertwiewel-des	häss spiëlt bis vertwiewelt
he, se, et	spiel-t vertwiewel-t	spiel-de vertwiewel-de	häff spiëlt is vertwiewelt
wi, ji / gi, se	spiel-t vertwiewel-t	spiel-den vertwiewel-den	hääbt spiëlt sind vertwiewelt

Aufgabe:

Setze, von den Sätzen im Imperfekt ausgehend, die richtigen Präsensformen ein.

1. Fröher gaff dat in Dütskland kiene Naonamen.

→ Vandage _____ dat in Dütskland Naonamen.

2. Hier wass also vörniëhmlick de Behuusing van Belang.

→ Hier _____ also vörniëhmlick de Behuusing van Belang.

3. Viële Berope **spiëlden** all in 't Middeloller 'ne wichtige Rulle.



→ Viële Berope _____ auk vandage 'ne wichtige Rulle.



Aufgabe:

Nun andersherum: Setze, die im Präsens stehenden Sätze zum Ausgangspunkt nehmend, die korrekten Imperfektformen ein.

4. Jedereenen häff 'nen Naonamen.

→ Nich jedereenen _____ 'nen Naonamen.

5. Manch een Naoname beteeknet auk denn (Wuehn-)Aort.

→ Manch een Naoname _____ auk denn (Wuehn-)Aort.



6. Doch wao **kuemmt** alle düsse Namen eegentlick wegg?

→ Doch wao _____ alle düsse Namen eegentlick wegg?

Was fällt dir auf?

Waortlieste
(Wortliste)**KV 11**

Nedderdütsk	Hauchdütsk
de Ächtername, de Ächternamen	der Nachname
in Vüörne	im Voraus
allmaliäwe	immer, mein Lebtag lang
Stiëlaugen maken	sehr erstaunt sein, Stiëlaugen machen
wünnerlick, wünnerlicker, an wünnerlicksten	komisch; wunderbar
de Fackfrau, de Fackfraulüe	die Expertin, die Fachfrau
de Fackmann, de Fackmannslüe	der Experte, der Fachmann
upduken	auftauchen; erscheinen
de Afkunft, de Afkünfte	die Herkunft; die Abstammung
de Bedütung, de Bedütungen	die Bedeutung
vörniëhmlick	vornehmlich; vor allem
de Behuusing, de Behuusingen	die Wohnstätte; die Behausung
de Begriëpp, de Begriëppe	der Begriff
de Verbreeding, de Verbreedingen	die Verbreitung; die Ausdehnung
de Aort, de Aorten	die Art; der Ort
pässig, pässiger, an pässigsten	passend; geeignet
de Wuehsitt, de Wuehsitte	der Wohnsitz
trüggegaohn	zurückgehen; herleiten
weggkuemmen	herkommen; abstammen; wegkommen
alltohaup	allzuhauf, alle in Haufen; allesamt

**Häär- / Liäseverstaohn: De Scholfieër
(Hör- / Leseverstehen: Das Schulfest)**

**Lösung
KV 2a / KV 7**

1. Well kiek denn Ingank to d' Scholfieër nao? Wat kiek se nao?

Mia und Jan sünd för 'n Intritt verantwoordlick. Se müet' up 'ne Lieste naokieken, off de Deelniehmerrinnen un Deelniehmerr in Vüörne 4 € för 't läten betahlden.

2. Well besökt met Hauke de Scholfieër?

Siene Moder, sien vadder un siene bieder Süsters besökt met Hauke de Scholfieër.

3. Wecke veer (4) Naonamen dukt in 'n Text up?

In 'n Text dukt (1) Grautemeier, (2) Austermann, (3) Kerkhoff un (4) Niehuis äs Naonamen up.

4. Wat will Frau Niehuis sick för d' naichste Plattdütskstunne üöwerleggen?

Frau Niehuis will sick üöwerleggen, wu se dat Thema ‚Nedderdütske Ächternamen‘ in d' naichste Plattdütskstunne inbrennen küennt.

**Häär- / Liäseverstaohn: Waohiär kuumt de Naonamen?
(Hör- / Leseverstehen: Woher kommen die Nachnamen?)**

1. Waorüm brukde man fröher noch kiene Naonamen?

Man brukde fröher noch kiene Naonamen, wiadat de Dörper lüttke wassen un dat doohiär to jeden Vörname tomäst män eene Person gaff, de daorupp häörde.

2. Waoför brukde man Spitzknamen?

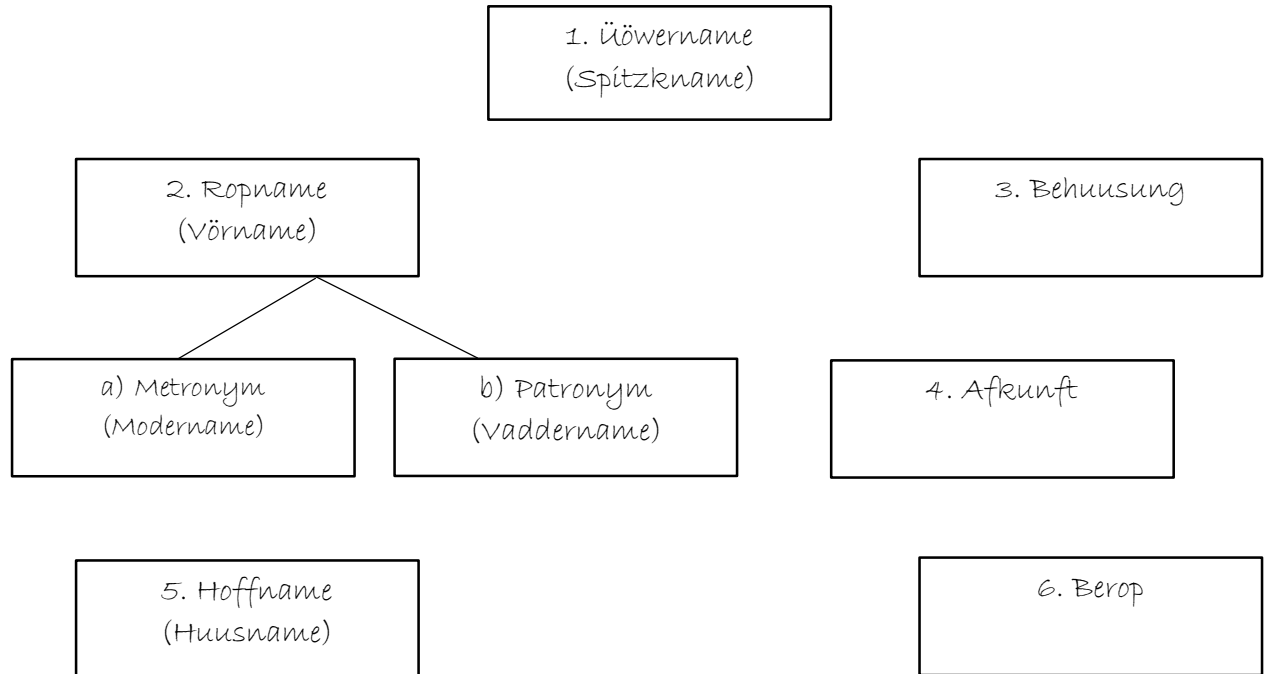
Man brukde Spitzknamen to 'd Unnerscheidung, wenn dat dennsölvigen Name to 't Biespiel twee Maol in eenen Duorp gaff.

3. Wat is de Unnerscheid tüsken Namen nao Behuusing un Afkunft?

De Name nao Behuusing beteeknet denn Wuehnaort. Kamm eener ursprünklick ut 'nen änneren Aort, nannde man emm nao d' Afkunft.

**Saorten van Ächternamen – Beldung un Toörnung van Kategorien
(Sorten von Nachnamen – Bildung und Zuordnung von Kategorien)**

**Lösung
KV 8**



**Ick spiëlde, du spiëldest, wi spiëlden – Unvullendete Verliëdenheit
(Ich spielte, du spieltest, wir spielten – Unvullendete Vergangenheit)**

**Lösung
KV 9**

1. Fröher gaff dat in Dütskland kiene Naonamen.

→ Vandage *giff* dat in Dütskland Naonamen.

2. Hier wass also vörniëhmlick de Behuusing van Belang.

→ Hier *is* also vörniëhmlick de Behuusing van Belang.

3. Viële Berope **spiëlden** all in 't Middeloller 'ne wichtige Rulle.

→ Viële Berope **spiëlt** auk vandage 'ne wichtige Rulle.

4. Jedereenen häff 'nen Naonamen.

→ Nich jedereenen *hadde* 'nen Naonamen.

5. Manch een Naoname beteeknet auk denn (Wuehn-)Aort.

→ Manch een Naoname *beteeknede* auk denn (Wuehn-)Aort.

6. Doch wao **kuemmt** alle düsse Namen eegentlick wegg?

→ Doch wao **kammen** alle düsse Namen eegentlick wegg?

Was fällt dir auf? Während es im Münsterländer Platt im Präsens (in der Gegenwartsform) einen Formzusammenfall von 3. Person Singular und Einheitsplural gibt (z. B. *he spiëlt* [er spielt] und *wi spiëlt* [wir spielen]), werden die entsprechenden Konjugationen im Imperfekt (in der unvollendeten Vergangenheitsform) unterschiedlich realisiert (z. B. *he spiëlde* [er spielte] vs. *wi spiëlden* [wir spielten]). Letzteres weist somit eine höhere Ähnlichkeit zum Hochdeutschen auf.